

Naturnaher Umbau des Sossenheimer Wehrs

Informationsveranstaltung zur Vorstellung der Genehmigungsplanung 02.02.2017

Ergebnisdokumentation

Termin	Donnerstag, 02.02.2017, 17:00 bis 18:45, Saalbau Griesheim, Schwarzerlenweg 57, 65933 Frankfurt am Main
Teilnehmer	Ca. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Tagungsord- nung



Programm
Informationsveranstaltung
„Naturnaher Umbau des Sossenheimer Wehrs“

Vorstellung der Genehmigungsplanung
17:00–18:45 Uhr

SAALBAU Griesheim, Schwarzerlenweg 57, 65933 Frankfurt am Main

Zeit	Themen	Personen
17:00	I. Begrüßung	
1.	Grußwort der Stadt Frankfurt am Main und Einleitung	Stadtrat Klaus Oesterling Verkehrsdezernent der Stadt Frankfurt am Main
2.	"Von der Planungswerkstatt bis heute" Entwicklungen nach Abschluss der Planungswerkstatt	Roland Kammerer/ Stefanie Toth Stadtentwässerung der Stadt Frankfurt (SEF)
17:30	II. Beiträge aus der Planungswerkstatt – Berücksichtigung und Einarbeitung	
1.	Fischaufstieg & Kanudurchlässigkeit	Moderator im Gespräch mit: Dr. Jörg Schneider (bfs) Martin Dieck (UNGER-Ingenieure)
2.	Veränderungen des Grundwasserspiegels Was heißt das für die Anwohner?	Moderator im Gespräch mit: Dr. Helko Gerdes (BGS Umwelt) Roland Kammerer (SEF)
3.	Veränderung des Grundwasserspiegels Was heißt das für die Natur?	Moderator im Gespräch mit: Dr. Helko Gerdes (BGS Umwelt) Claus Rosenstein (NaturProfil)
4.	Wege und Verkehrsführung während der Bauphase und nach der Fertigstellung	Moderator im Gespräch mit: Martin Dieck (UNGER-Ingenieure) Frau Stefanie Toth Stadtentwässerung der Stadt Frankfurt (SEF)
Interviews jeweils mit Rückfragen aus dem Publikum		
18:30	III. Abschluss	
	Wie geht es weiter?	Frau Stefanie Toth Stadtentwässerung Frankfurt am Main (SEF)
18:45	Ende der Veranstaltung	

1. Begrüßung

1.1 Grußwort der Stadt Frankfurt am Main und Einleitung

Stadtrat Klaus Oesterling (Verkehrsdezernent der Stadt Frankfurt am Main) begrüßte die anwesenden Bürgerinnen und Bürger zu der Informationsveranstaltung. Ziel der Veranstaltung war es, die von der Stadtentwässerung Frankfurt am Main (SEF) ausgearbeitete Genehmigungsplanung für den „Naturnahen Umbau des Sossenheimer Wehrs“ vorzustellen.



Bild 1: Stadtrat Klaus Oesterling

Herr Oesterling skizzierte die historischen Veränderungen, die sich an der Nidda über die Jahre vollzogen haben. Im letzten Jahrhundert wurde die Nidda stark durch Industrie-Abwässer belastet, im Flusslauf begründet und mit Wehren versehen. Die Folge dieser Maßnahmen war unter anderem eine starke Reduzierung der Artenvielfalt. Diese negativen Folgen sollen nun durch die Renaturierungsmaßnahme der naturnahen Umgestaltung des Sossenheimer Wehrs beseitigt werden.

Ziel sei es, durch den Umbau bzw. die Beseitigung der Wehre die Durchgängigkeit für Fische wieder herzustellen.

Herr Oesterling führte aus, dass einige Maßnahmen schon vollzogen wurden. In einer ersten Maßnahme wurde das Höchster Wehr naturnah umgebaut. Die langfristige Planung sehe vor, dass im Anschluss an den Umbau des Sossenheimer Wehrs, die Wehre in Hausen, Praunheim und Eschersheim umgebaut werden.

Herr Oesterling verband mit dem erfolgreichen, naturnahen Umbau der Nidda-Wehre die Hoffnung, dass der Artenreichtum und vor allem die Fischwanderung im Fluss zurückkehren würden. Des Weiteren sollte das Areal Bürgerinnen und Bürgern Möglichkeiten zur Naherholung bieten.

Der Moderator, Herr Dr. Michel-André Horelt (team ewen), führt die Anwesenden in den Ablauf der Informationsveranstaltung ein. Ziel der Veranstaltung sei es, die Genehmigungsplanung für das Planfeststellungsverfahren der Bürgerschaft vorzustellen. Die nun fertiggestellte Planung

wurde zuvor intensiv mit den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen einer Planungswerkstatt diskutiert. Zahlreiche Vorschläge und Anliegen aus der Planungswerkstatt fanden Einzug in die Genehmigungsplanung, die nun im ersten Halbjahr 2017 der Genehmigungsbehörde übermittelt werden soll.



Bild 2: Dr. Michel-André Horelt

1.2 „Von der Planungswerkstatt bis heute“ Entwicklungen nach Abschluss der Planungswerkstatt

In Anschluss an Herr Dr. Horelt präsentierte Herr Roland Kammerer (SEF) den Anwesenden den bereits gegangenen Weg: „Von der Planungswerkstatt bis heute“.



Bild 3: Roland Kammerer

In seinem Vortrag wies Herr Kammerer nochmals auf die planungsrechtlichen Hintergründe hin, die der Umbaumaßnahme zugrunde liegen. So sei die Umbaumaßnahme eine Folge der durch das Land Hessen umzusetzenden Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Weiter ging Herr Kammerer auf folgende Punkte ein:

- Warum naturnaher Umbau? Die Ziele sind:

- Ökologische Defizite beheben und Wanderungshindernisse für Fische beseitigen
- Landschaftsbild verbessern
- Betriebssicherheit verbessern
- Städteigene Beschlüsse umsetzen (Konzept naturnahe Nidda)
- Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie und Maßnahmenprogramm (2015-2021) des Landes Hessen befolgen
- Was ist geplant? Planungsziele?
 - Durchgängigkeit der Nidda wieder herstellen
 - Anschluss des Grill'schen Altarms
 - Keine Verschlechterung des Hochwasserschutzes
 - Keine schädliche Veränderung der Grundwasserstände
 - Wegeverbindungen erhalten
 - Freizeit- und Erholungsnutzung weiter verbessern



Bild 4: Sossenheimer Wehr

Diese Fragen waren bereits im Fokus der Planungswerkstatt im Jahre 2015. Ziel dieser Planungswerkstatt war es, den Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit zu bieten, ihre Vorschläge, Ideen, Bedenken zum Umbau des Sossenheimer Wehres einzubringen. Die Beiträge aus der Planungswerkstatt wurden im Nachgang der Planungswerkstatt geprüft und zum Teil in den Planungsentwurf für das Planfeststellungsverfahren aufgenommen. Des Weiteren wurden hydraulische Berechnungen erneut durchgeführt und zusätzliche Erhebungen zu den naturräumlichen Verhältnissen unternommen. Zur Beweissicherung wurden weitere Grundwassermessstellen eingerichtet, um so eine lückenlose Dokumentation der Grundwasserverhältnisse vor und nach dem naturnahen Umbau des Sossenheimer Wehres zu gewährleisten.

2. Beiträge aus der Planungswerkstatt – Berücksichtigung und Einarbeitung

Im Rahmen dieses Programmpunktes führte Dr. Horelt mit den zuständigen Planerinnen und Planern ein Gespräch zu den in der Planungswerkstatt eingebrachten Beiträgen und Fragestellungen. Ziel des Gespräches war es, den Anwesenden darzustellen, in welcher Art und Weise die Beiträge in der Genehmigungsplanung berücksichtigt und eingearbeitet wurden.

2.1 Herstellung der Durchgängigkeit

Dr. Horelt im Gespräch mit Dr. Jörg Schneider (bfs) und Dipl.-Ing. Martin Dieck (UNGER ingenieure):

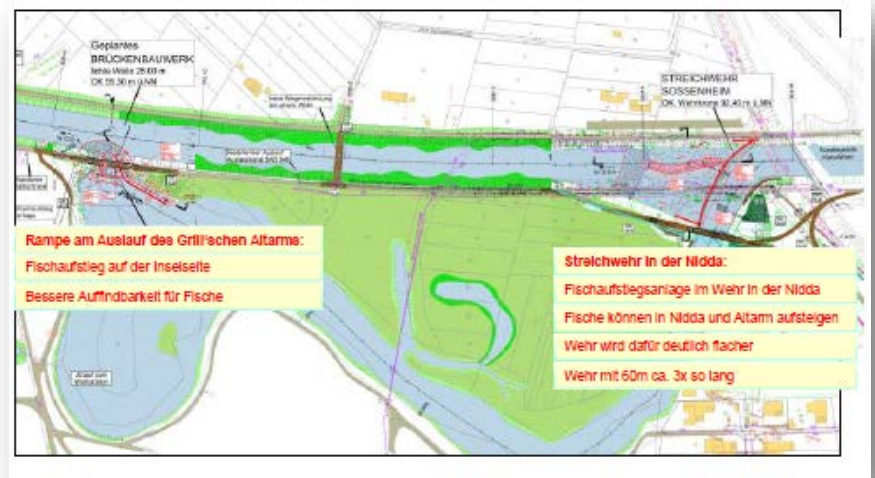


Abbildung 1: Darstellung der Fischaufstiegsmöglichkeiten am Sossenheimer Wehr

Die Durchgängigkeit der Nidda am Sossenheimer Wehr wird durch zwei Rampen ermöglicht (Abbildung 1). Zum einen über die Rampe am Auslauf des Grill'schen Altarms, zum anderen über ein Streichwehr in der Nidda mit einer beckenförmigen Fischaufstiegsanlage. Nach Aussagen des zuständigen Fischökologen Dr. Schneider (Bürogemeinschaft für Fischökologische Studien – bfs) stelle eine derartige Gestaltung der Rampen die Durchgängigkeit, sowohl bei Niedrigwasser als auch bei hohen Abflüssen, für Fische sicher. Das wesentliche Planungsziel ist demnach erfüllt und stellt eine wesentliche ökologische Verbesserung dar.

Parallel zur Fischaufstiegsanlage ist eine ein Meter breite Kanurutsche geplant, die für Kanusportler gedacht ist (Abbildung 2).

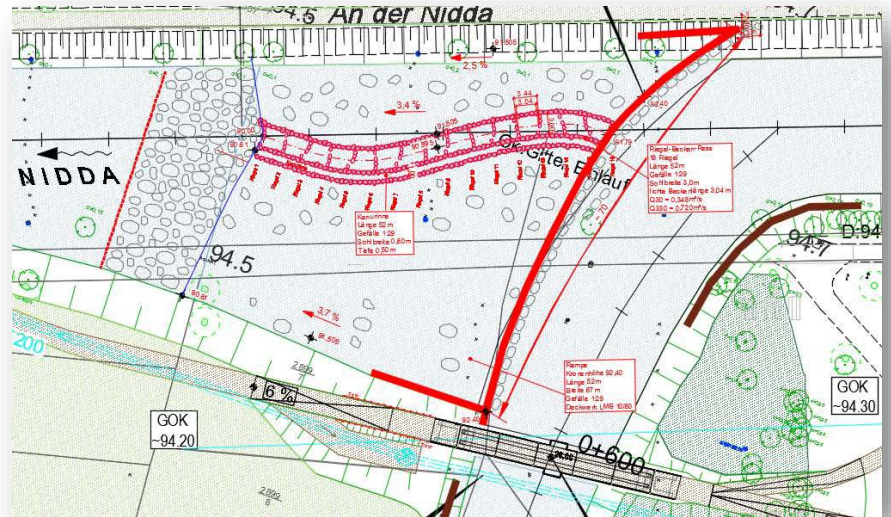


Abbildung 2: Darstellung des Streichwehrs mit Fischaufstiegsanlage und Kanurutsche

2.2 Veränderungen des Grundwasserspiegels – was heißt das für die Anwohner?

Dr. Horelt im Gespräch mit Dr. Heiko Gerdes (BGS Umwelt) und Dipl.-Ing. Roland Kammerer (SEF).

Bei der Planung des Umbaus des Sossenheimer Wehrs gelte die Maßgabe, dass der Umbau keine schadhafte Verschlechterung der Grundwassersituation (Kellervernässung) mit sich bringen solle, so Herr Gerdes im Gespräch mit Herrn Horelt. Aus diesem Grund wurden 2016 mehrere zusätzliche Grundwassermessstellen installiert. Mit Hilfe der Daten und gewonnenen Erkenntnissen aus den Grundwassermessstellen konnten die Änderung der Grundwasserstände modelliert werden. Mit Hilfe der Messstellen lassen sich die Grundwasserstände überprüfen und man habe dadurch auch die Beziehungen zwischen Grundwasser und Oberflächenwasser für den Raum genauer bestimmen können.

Es wurde für den maßgebenden Zustand des mittleren Niedrigwasserabflusses festgestellt, dass es zu einer Absenkung des Grundwassers kommt (Abbildung 3). Die Absenkung ist stark auf den unmittelbaren Uferbereich der Nidda begrenzt. Südlich des Grill'schen Altarms kommt es zu einer sehr geringen und ufernahen Absenkung – dort „bremse“ der Grill'sche Altarm selbst die Absenkung des Grundwassers nach der Umsetzung der Maßnahme. Für die Gebäude in der Siedlung ist somit eine leichte Verbesserung gegenüber der derzeitigen Situation zu verzeichnen.

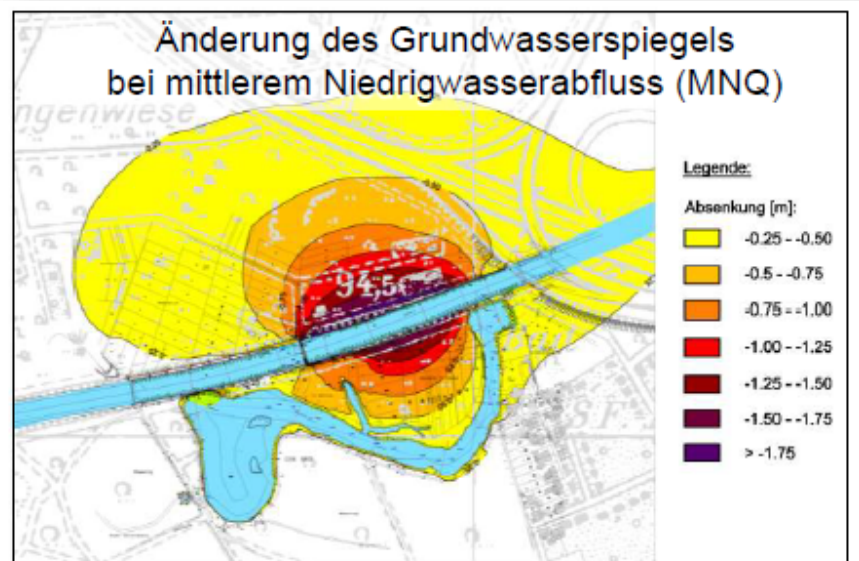


Abbildung 3: Änderung des Grundwasserspiegels bei mittlerem Niedrigwasserabfluss (MNQ)

Zudem wurde die Änderung des Grundwasserstandes bei einem hundertjährigen Hochwasser modelliert (Abbildung 4). Hierbei ist festzustellen, dass der Grundwasserstand nach dem Umbau gegenüber dem heutigen Zustand nur kurzfristig und um wenige Zentimeter steigt.

Änderung des Grundwasserspiegels bei Hochwasser (HQ100) im Siedlungsbereich

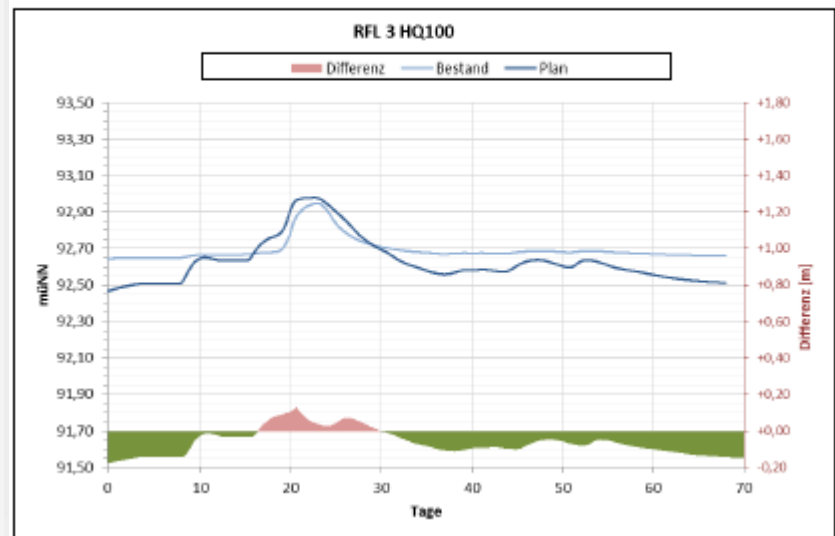


Abbildung 4: Änderung des Grundwasserspiegels bei Hochwasser (HQ100) im Siedlungsbereich

Demnach ist mit dem naturnahen Umbau des Sossenheimer Wehrs keine Erhöhung der Gefahr von Kellervernässung – weder bei Hochwasser noch bei Niedrigwasser - zu befürchten.

Die neu installierten Grundwassermesstellen dienen zur Beweissicherung und Datenerhebung bereits vor der Baumaßnahme. Dadurch soll Transparenz bezüglich möglicher Folgen des naturnahen Umbaus geschaffen werden. Die Beweissicherung wird gutachterlich begleitet. Die Ergebnisberichte sind auf der Homepage der SEF veröffentlicht. Im Falle von Planungsfehlern in Bezug auf die prognostizierte Änderung der Grundwasserstände und damit ursächlich verbundenen Schädigungen von Eigentum kann eine Haftung der Stadt Frankfurt am Main als Auftraggeber gegeben sein.

2.3 Veränderungen des Grundwasserspiegels – was heißt das für die Natur?

Dr. Horelt im Gespräch mit Dipl.-Ing. Claus Rosenstein (Natur Profil)

Ein Bestandteil der Planung war die Erstellung eines Landschaftspflegerischer Begleitplans.

Im Rahmen dieses Fachplans wurden die Biotope (hier im Besonderen das Fließgewässer Nidda, die Flachwasserbereiche des Altarms, der Uferaum mit Gehölzen und Hartholzauen) sowie die sich dort befindenden Arten (Fische, Vögel, Amphibien, Fledermäuse) in die Betrachtung einbezogen. Im Fokus war die Identifizierung von Biotopen und Tieren, die ggf. durch den Umbau des Sossenheimer Wehrs in ihrem Lebensraum eingeschränkt oder geschädigt werden könnten.

In Bezug auf den Niedwald wurde auf der Basis des Grundwassermodells festgestellt, dass es nur zu einer leichten Absenkung des Grundwasserspiegels im Uferbereich kommen wird (bis zu einer maximalen Distanz von 10 m in südlicher Richtung zwischen 25 und 50 cm bei MNQ). Des Weiteren wird der Wasserspiegel im Grill'schen Altarm um 27 cm bei mittleren Niedrigwasserabflüssen absinken. Dies wird jedoch nicht zu negativen Auswirkungen im Niedwald führen, da das Grundwasser gespannt vorliegt und somit die Befeuchtung des Bodens von unten durch kapillare Aufstiegskräfte gewährleistet ist. Zudem ist festzuhalten, dass die natürlichen Schwankungen des Grundwasserstandes größer sind, als die durch den Umbau im unmittelbaren Nahbereich des Ufers bewirkte Absenkung.

Herr Rosenstein betonte zudem die positiven Aspekte, die durch den Umbau entstehen:

- Wiederherstellung einer natürlichen Dynamik durch das Fließgewässer
- Herstellung der Durchlässigkeit für Fische
- Entwicklung naturnaher Lebensräume
- Erhalt hochwertiger Strukturen
- Erlebbarer Flusslandschaft.

Im Folgenden werden die Fragen, die während der Informationsveranstaltung durch Bürgerinnen und Bürger gestellt wurden, beantwortet.

Frage: Hat eine durch den Umbau verursachte Grundwasserabsenkung nachteilige Auswirkungen auf die Wasserverfügbarkeit von Bäumen?

Antwort: Nein, da die verursachte Grundwasserabsenkung im natürlichen Schwankungsbereich des Grundwasserstandes liegt. Zudem ist die Wasserversorgung der Bäume durch den kapillaren Aufstieg des Wassers im Boden gewährleistet.

Anmerkung: Diese Auffassung wurde nicht von allen Beteiligten geteilt. Einige Bürgerinnen und Bürger sehen durch die Umbaumaßnahmen den wertvollen Baumbestand im Uferbereich gefährdet.

Frage: Durch die Veränderung der Fließverhältnisse kann es zu Unterspülungen vor allem im Grill'schen Altarm kommen. Wie werden die Uferbereiche gegen Unterspülungen gesichert?

Antwort: Im Bereich des Prallhangs im Grill'schen Altarm werden Ufersicherungsmaßnahmen unternommen. Die Maßnahmen beinhalten den Einbau von Röhrichtwalzen und die Verfüllung bereits ausgespülter Bereiche. Der Umfang der Sicherungsmaßnahme wird örtlich angepasst. Auf Nisthöhlen von Eisvögel wird Rücksicht genommen.

Frage: Welche ökologischen Auswirkungen können während den Baumaßnahmen entstehen?

Antwort: Im Vorfeld der Baumaßnahmen wird der Baumbestand begutachtet und geprüft, ob einige Bäume gefällt werden müssen. Es wird zu einem Verlust von einigen Bäumen bei der Ausführung der Ufersicherungsmaßnahmen kommen, der aber in Bezug auf die positiven Gesamtwirkungen des Projektes als vernachlässigbar angesehen wird.

2.4 Wege und Verkehrsführung während der Bau- phase und nach der Fertigstellung

Dr. Horelt im Gespräch mit Dipl.-Ing. Martin Dieck (UNGER ingenieure) und Dipl.-Ing. Stefanie Toth (SEF)

Durch die Umbaumaßnahmen wird es zu Beeinträchtigungen für Radfahrer und Fußgänger kommen. Dabei sind eine Nord- und eine Südumfah-

zung der Baustelle geplant (Abb. 5). Die bereits bestehenden Verbindungen zwischen dem nördlichen und südlichen Uferweg bleiben erhalten. Während der Baumaßnahme bleibt die Verbindung über die Brücke am Sossenheimer Wehr gesperrt. Aus Sicherheitsgründen werden an den Querungen des Rad-/Fußgängerwegs und den Baustellenzufahrten Ampelsysteme oder andere Schutzeinrichtungen installiert.



Abbildung 5: Darstellung der Umleitung für Radfahrer und Fußgänger

Die Baustellenzuwegung wird über drei Wege gewährleistet.

1. Haupt-Baustellenzufahrt (Süd-Ost) über A648/A5
Über diese Zufahrt soll der Hauptbaustellenverkehr bewerkstelligt werden.
2. Baustellenzufahrt (Süd-West) durch den Niedwald
Der Baustellenverkehr auf dieser Zufahrt soll so gering wie möglich gehalten werden und dient zum Bau der neuen Brücke am Ablauf des Grill'schen Altarms.
3. Baustellenzufahrt (Nord) über Wiesbadener Straße

In Bezug auf den Baustellenverkehr ist festzuhalten, dass über die gesamte Bauzeit von ca. 1,5 Jahren 3000 Lkw die Baustelle anfahren werden. Dabei wird das Verkehrsaufkommen während der Schüttung des Wehres in einem Zeitraum von ca. 4 Monaten am stärksten sein. In dieser Zeit ist mit einer täglichen An- und Abfahrt von 30-35 LKW's zu rechnen.

In Bezug auf die möglichen Lagerplätze der Baumaterialien müssen die Eigentumsverhältnisse zum gegebenen Zeitpunkt geklärt werden. Jedoch befinden sich fast alle Lagerplätze in städtischen Besitz und sind gegenwärtig verpachtet.

3. Abschluss

Wie geht es weiter?

Zum Abschluss stellt Frau Toth den weiteren Zeitplan für den naturnahen Umbau des Sossenheimer Wehrs vor (Abbildung 7).

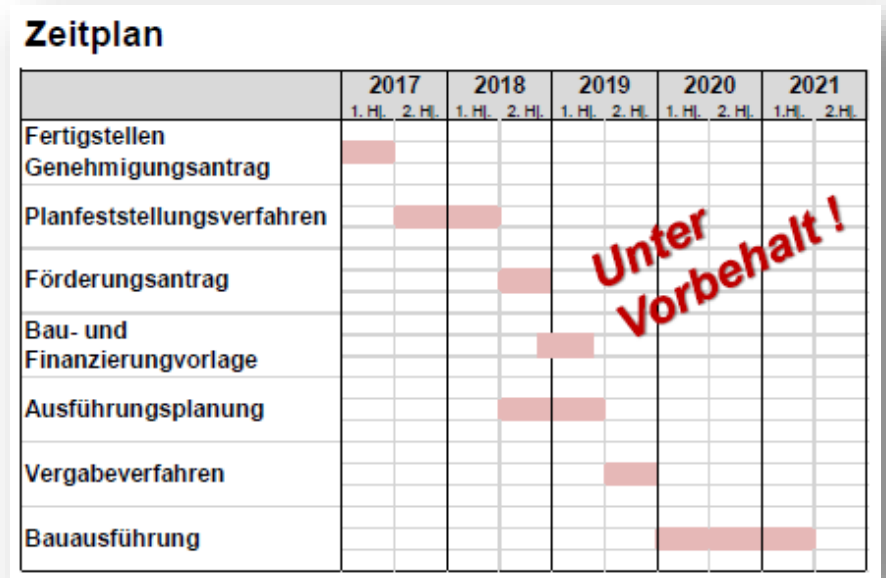


Abbildung 6: Zeitplan für den weiteren Planungsprozess

Bei einem positiven und zügigen Ausgang des Planfeststellungsverfahrens und den darauf folgenden Schritten, kann die Bauausführung frühestens in der ersten Hälfte des Jahres 2020 beginnen.

Frau Toth stellte außerdem den Ablauf des Planfeststellungsverfahrens, das durch das Regierungspräsidium Darmstadt durchgeführt wird, vor. Die gesamte Planung wird öffentlich ausgelegt. Alle Interessierten können die Pläne einsehen und Einwände schriftlich einreichen. Die Genehmigungsbehörde führt eine öffentliche Erörterung über die Einwände durch. Abschließend erlässt sie den Planfeststellungsbeschluss ggf. mit zusätzlichen Auflagen. Der Planfeststellungsbeschluss wird öffentlich ausgelegt. Betroffene können gegen den Beschluss Klage erheben.

Stand, 23.02.2017